

Andela T. Vujošević¹
Universität Kragujevac
Fakultät für Philologie und Künste
Lehrstuhl für Germanistik

SERBIEN IN DER OPFER- ODER TÄTERROLLE? ARGUMENTATIONSANALYSE AM BEISPIEL DER CHARAKTERISIERUNG IM MAGAZIN *DER SPIEGEL* 1999²

In der vorliegenden Arbeit wird das Konzept *Serbien* in der Berichterstattung des deutschen Magazins *DER SPIEGEL* während des NATO-Bombardements im Jahr 1999 analysiert. Zuerst wird die Argumentationsanalyse bzw. Toposanalyse nach Wengeler (2007) erklärt und näher beschrieben, die als theoretische Grundlage genommen wird. Im empirischen Teil folgt die Toposanalyse, in der die Antworten auf die konkret formulierten Ausgangsfragen gegeben werden, wobei sich zwei Argumentationsstränge entwickeln – *Serbien* sowohl in der *Opfer-* als auch in der *Täterrolle*. Die Ergebnisse werden quantitativ dargestellt. Das Ziel der Arbeit ist es, die Denkweise durch die Argumentation offenzulegen, sowie darzustellen, wie das Wissen im Rahmen eines Diskurses konstruiert und transportiert wird.

Schlüsselwörter: linguistische Diskursanalyse, Toposanalyse, Argumentation, *Serbien*, 1999, *Der Spiegel*

1. *Zum Ziel, Korpus und politischen Hintergrund*

In der vorliegenden Arbeit wird das Konzept *Serbien* in der Berichterstattung des deutschen Magazins *DER SPIEGEL* während der NATO-Angriffe auf Jugoslawien im Jahr 1999 (vom 24. März bis zum 9. Juni) analysiert.

Ausgehend von der Tatsache, dass eine Sprachgemeinschaft zu bestimmten politischen und aktuellen gesellschaftlichen Ereignissen hauptsächlich über die Massenmedien informiert wird, soll die Arbeit auf die Rolle der Medienberichterstattung bei der Schaffung des Bildes in Kriegskonflikten, militärischen Interventionen und bewaffneten Angriffen am Beispiel der NATO-Bombenangriffe auf Jugoslawien 1999 hinweisen.³

Theoretisch stützt sich die Arbeit auf die Methoden der linguistischen Diskursanalyse, genau genommen auf die Argumentations- bzw. Toposanalyse

1 andjela.vujosevic.kg@gmail.com

2 Die vorliegende Arbeit stellt einen Teil der unveröffentlichten Masterarbeit „Srbija u nemačkoj i srpskoj štampi 1999. godine – lingvistička analiza diskursa“ dar, die an der Fakultät für Philologie und Künste der Universität Kragujevac 2019 verteidigt worden ist.

3 Mehr dazu auch bei Glišović 2001, Jertz 2001, Živković 2003, Krempf 2004, Vuković 2009, Gritsch 2010, Lakić 2011, Bjeganjski/Šćutkovska 2017, Vuković 2018, Mihaljinac 2019, Vujčić 2019, Alimi et al. 2020.

nach Wengeler (2007). Ziel ist es, aufzuzeigen, wie verschiedene Einstellungen in den aktuellen sozialen und politischen Fragen auf der Sprachoberfläche argumentiert werden. In der Analyse werden zunächst Argumentationsmuster formuliert (bzw. von Wengeler 2007 und Vujčić 2016 übernommen), um diese sodann in einem bestimmten textuellen Korpus suchen zu können, um aufzuzeigen, dass diese Muster sich im Korpus immer wieder auftreten und dadurch Diskursrelevanz erlangen (vgl. Vujčić 2013a: 276). Das Korpus umfasst 39 Artikel, die im Zeitraum vom 24. März bis zum 10. Juni 1999 erschienen sind.

Da die linguistische Diskursanalyse Sprache und Wissen als miteinander verbundene, sozial, historisch und kulturell bedingte Phänomene betrachtet, ist es unmöglich, einen bestimmten Diskurs ohne historischen und sozialen Kontext zu analysieren (vgl. Bendel Larcher 2015: 35). An dieser Stelle ist es wichtig zu betonen, dass diese Arbeit, wie bereits erwähnt, zum Bereich der linguistischen Diskursanalyse gehört, was bedeutet, dass weder historische noch politische Tatsachen bewertet oder nachgewiesen werden.

Das ausgewählte Ereignis war der einzige Krieg auf europäischem Boden im Jahr 1999 (vgl. Rabehl 2000: 257–267) und zweifellos ein wichtiges Thema bezüglich der Menschenrechte, des internationalen Rechts und der humanitären Interventionen auf nationaler und globaler Ebene. In Deutschland war es das erste militärische Engagement seit dem Zweiten Weltkrieg, bei dem die deutsche Regierung durch die Teilnahme an der NATO-Aggression gegen die deutsche Verfassung verstieß.⁴ Der Genfer Konvention aus dem Jahr 1949 zufolge ist auch jede internationale Bombardierung von zivilen Objekten verboten.⁵

Das NATO-Bombardement dauerte 78 Tage, in denen Einrichtungen, Brücken, operative militärische Strukturen und Infrastruktur in ganz Serbien und im Kosovo bombardiert (vgl. Calic 2010: 326) und in denen 30.000 Angriffe durchgeführt und 20.000 Bomben abgeworfen wurden (vgl. di Grazia 2017: 91).

Im Jahr 2000 stellte Human Rights Watch fest, dass die NATO-Bombenanschläge den Verstoß gegen das humanitäre Völkerrecht darstellen, obwohl diese durch humanitäre Ziele gerechtfertigt wurden (vgl. Alimi et al. 2020: 69). Die NATO-Aggression wurde auch als erster Internetkrieg bezeichnet, weil die Bedeutung der Berichterstattung der Medien über den Krieg im Kosovo und der Einfluss auf die öffentliche Meinung in Bezug auf die Intervention durch die Medien und das Internet hervorgehoben wurden.⁶

Während der NATO-Bombenangriffe fand die Debatte über den Krieg im Kosovo in den deutschen Medien große Beachtung. Dabei veröffentlichte das *DER SPIEGEL*-Magazin deutlich weniger Artikel als andere Medien und

4 Artikel 26 [Friedenssicherung]: (1) Handlungen, die geeignet sind und in der Absicht vorgenommen werden, das friedliche Zusammenleben der Völker zu stören, insbesondere die Führung eines Angriffskrieges vorzubereiten, sind verfassungswidrig. Sie sind unter Strafe zu stellen. <http://www.gesetze-im-internet.de/gg/index.html> (letzter Zugriff am 14.3.2021)

5 https://fedlex.data.admin.ch/filestore/fedlex.data.admin.ch/eli/cc/1951/300_302_297/20140718/de/pdf-a/fedlex-data-admin-ch-eli-cc-1951-300_302_297-20140718-de-pdf-a.pdf (letzter Zugriff am 14.3.2021)

6 <https://www.sfgate.com/news/article/Kosovo-Being-Called-First-Internet-War-Web-2936299.php> (letzter Zugriff am 2.1.2021)

mehr Interviews und Berichte, in denen Stellungen zum Krieg präsentiert werden. Das Magazin, das als Korpus der Arbeit ausgewählt wurde, fokussierte sich auf die deutsche Außenpolitik und ihre Rolle bei der Intervention. Gritsch (2010) listet daher Namen und Gründe für bzw. gegen die Bombardierung sowie eine quantitative Darstellung der Einstellungen in den Interviews des *DER SPIEGEL*-Magazins auf, aufgrund derer nachvollzogen werden kann, dass Politiker/-innen den Krieg mit verschiedenen Argumenten unterstützen, während sich Intellektuelle und Journalist/-innen dem entgegensetzen und von einer NATO-Aggression sprechen. Für die Bombardierung zählt er einige Gründe auf: Schutz der Kosovo-Albaner, darauffolgende Intervention gegen extremen Nationalismus, die Notwendigkeit einer Intervention aufgrund fehlgeschlagener Verhandlungen in Rambouillet. Weiter führt er einige Gründe gegen die Bombardierung der NATO an: Mehrdeutigkeit der politischen Interventionsziele und Einmischung in die Innenpolitik des souveränen Staates Jugoslawien (vgl. Gritsch 2010: 84–91).

Die negative Haltung gegenüber dem Staat Jugoslawien hatte ihre Wurzeln schon im Jahr 1989, als Jugoslawien noch ein souveräner Staat war. Damals erschienen Artikel, in denen nicht über Jugoslawien generell, sondern über die einzelnen Teilrepubliken berichtet wurde (vgl. Vujčić 2013b: 150–151). So wurde Jugoslawien als „Pandorabüchse angesehen, in der die Völker des künstlichen Gebildes Jugoslawien eingesperrt gehalten wurden“ (Glišović 2001: 195)⁷.

2. Theoretische Grundlagen und Methodologie

Der Diskurs stellt einen polysemen Begriff dar, der in den letzten dreißig Jahren zunehmend in der Wissenschaft, aber auch in den Massenmedien verwendet wird (vgl. Vujčić 2013a: 267). Er lässt sich schwierig definieren, da es keine allgemeingültige Definition dieses Begriffs gibt. Viele Forschende beziehen sich bei der Definition des Diskurses auf den französischen Philosophen der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts, Michel Foucault, weil dieser Begriff einer der am häufigsten verwendeten Begriffe in seinem Werk ist. Gleichzeitig stellt der Begriff einen der widersprüchlichsten dar, zumal ihn Foucault selbst auf vielerlei Art und Weise definiert (vgl. Mills 2007: 17–24). In dieser Arbeit wird das Verständnis dieses Begriffs an den Diskursbegriff Michel Foucaults als „Formationssysteme von Wissenssegmenten“ (Busse 2000: 40) angeschlossen, bzw. Diskurse bilden systematisch Objekte, von denen sie sprechen (vgl. Foucault 1981: 74, Vujčić 2013b: 145).

In den späteren Phasen seiner Arbeit bezog sich Foucault selbst auf nicht-diskursive Elemente wie Macht, Wissen, Gesellschaft sowie deren Rolle bei der Diskursbildung. Darüber hinaus führte er den Begriff „dispositiv“ ein, worunter eine Kombination aus diskursiven und nicht diskursiven Elementen verstanden wird. Diese Neuheiten in Foucaults späteren Arbeiten spielen eine wichtige Rolle für das sprachliche Verständnis und die Interpretation des Diskurses. Unter Berücksichtigung des Begriffs der dispositiven und der erwähnten nicht-diskursiven Elemente kann der Diskurs durch Kontextualität und nicht-sprachliche

⁷ Übersetzung A.V.

Faktoren weiter beobachtet werden, wobei die sprachliche Interpretation eine pragmatische und soziale Dimension erhält (vgl. Vujčić 2013a: 269).

Durch die Analyse von Argumentationsmustern bzw. Topoi ist es möglich zu bestimmen, wie bestimmte Sprachelemente im Diskurs verwirklicht und wie sie wiederholt werden (vgl. Vujčić 2013a: 276).

Der Begriff *Topos* erscheint schon bei Aristoteles und wird in der Linguistik fast unverändert verwendet. Unter diesem Begriff wird eine bestimmte Sprachregel verstanden, mithilfe derer ein konkreter Schluss gezogen werden kann, falls zwischen dem Argument und dem Schluss eine relevante und sinnvolle Beziehung besteht (vgl. Kienpointer 1992: 20).

Wengeler (2007) unterscheidet zwischen allgemeinen und besonderen Topoi. Allgemeine Topoi stellen „das abstrakte Strukturprinzip einer Argumentation“ (Ottmers 1996: 90) dar, wobei sie nicht inhaltlich bestimmt sind. Aus solchen Topoi lassen sich unterschiedliche Argumente zu einem kontroversen Thema ziehen, manchmal sogar völlig entgegengesetzte. Andererseits lassen sich besondere Topoi als „generelle Aussagen oder Meinungen, die für eine bestimmte Redegattung oder ein bestimmtes Wissensgebiet spezifisch sind“ (Eggs 1984: 341) definieren. Allgemeine Topoi werden daher als kontextuell abstrakte Inferenzregeln und besondere Topoi als kontextspezifische Inferenzregeln charakterisiert. (vgl. Wengeler 2003: 183)

Topoi lassen sich immer konditional oder kausal formulieren. Ihre konkrete Anwendung in der Sprache kann unterschiedlich sein. Da ihre Anzahl jedoch begrenzt ist, kommen sie wiederholt vor, was zu ihrem diskursiven Charakter führt (vgl. Vujčić 2013a: 276). Da als wichtiger Faktor die Rekurrenz eines bestimmten Topos gesehen wird, umfasst der empirische Teil der Arbeit auch eine quantitative Darstellung von Topoi, die im Korpus gefunden wurden. Mit dieser Methode kann festgestellt werden, wie aufgrund der Wiederholung bestimmter Topoi ein Argument für oder gegen eine Behauptung in der Sprache verwirklicht wird und die Weise, wie Meinungen zu einem bestimmten Thema innerhalb einer sozialen Gruppe durch Sprache geformt werden (vgl. Wengeler 2007: 165).

Das Ziel einer Argumentationsanalyse ist es, bestimmte gemeinsame Meinungsmuster zu identifizieren und zu formulieren, die als Argumente gelten können (vgl. Kalwa 2013: 37).

Für die Analyse in dieser Arbeit wurden alle Topoi von Wengeler (2007) und Vujčić (2016) übernommen, die bereits von diesen Autoren formuliert wurden. Im nächsten Schritt gilt es, solche Formulierungen im Korpus zu erkennen und diese den Topoi zuzuordnen.

Als Beispiel sei hier der Autoritäts-Topos genannt: *Weil eine als Experte oder Autorität ausgewiesene Person oder Institution eine bestimmte Handlung befürwortet/ablehnt/eine bestimmte Einstellung vertritt, sollte diese Handlung ausgeführt/nicht ausgeführt werden/diese Einstellung übernommen werden* (Vujčić 2016: 68). Nach diesem Muster wurde folgendes Beispiel aus dem Artikel *Krieg der Köpfe* (DER SPIEGEL 15/99) exzerpiert: „*Ich schäme mich für mein Land!*“ rief der altlinke Grüne im Deutschen Bundestag (...). Wie bereits erklärt wurde, kann dieses Beispiel dem Autoritäts-Topos zugeordnet sein, da sich die

Meinung der Politiker auf Serbien als Opfer und das NATO-Bombardement als Handlung, für das sich ein Land schämen sollte, bezieht. Auf diese Weise wurde die Toposanalyse, die im Folgenden präsentiert wird, durchgeführt.

3. Empirische Analyse

3.1. Argumentationsmuster im Opfer-Diskursstrang

In der Berichterstattung des deutschen Magazins *DER SPIEGEL* wurden im Zuge der Analyse 19 Beispiele bzw. Argumente für *Serbien in der Opferrolle* während der NATO-Bombenangriffe identifiziert. Sie werden nach dem ausgewählten Modell der Analyse klassifiziert. Für jeden Topos wird jeweils ein Beispiel gegeben.

- 1) Der Geschichts-Topos wird wie folgend formuliert: *Weil die Geschichte lehrt, dass bestimmte Handlungen bestimmte Folgen haben, sollte die anstehende Handlung (von der unterstellt wird, dass sie in relevanter Hinsicht dem aus der Geschichte entnommenen Beispiel gleich ist) ausgeführt/nicht ausgeführt werden.* (Wengeler 2007: 308)

1.1 „Das Schwerste begann mit dem Einmarsch deutscher Truppen im Zweiten Weltkrieg. Als Hitlers Piloten am 6. April 1941 Belgrad bombardierten, starben nach serbischen Angaben 15 000 Menschen – sieben Prozent der Hauptstadt-Bewohner. Und es kam noch schlimmer. Hitlers kroatische Vasallen, das Regime des Ustascha-Führers Ante Pavelić, beschloss, seinen Staat von den orthodoxen Serben, etwa ein Drittel der Bevölkerung, zu säubern: durch katholische Taufe, Vertreibung oder Ausrottung in Pogromen.“
(*Serbien muß sterben* – *SPIEGEL* 13/99)

Dieser Topos erscheint einmal bei der Argumentation für *Serbien in der Opferrolle* während der NATO-Bombenangriffe. Dadurch wurde die Situation im Jahr 1999 mit den Bombenanschlägen während des Zweiten Weltkrieges verglichen und es wurde auch auf historische Ereignisse während des Krieges im ehemaligen Jugoslawien hingewiesen. Im ausgewählten Beispiel wird dieser Topos auch durch den Zahlen-Topos unterstützt.

- 2) Der Verantwortlichkeits-Topos lautet: *Weil ein Land/eine Gruppe/eine Person (mit)verantwortlich ist für die Entstehung von Problemen, sollte es/sie sich an der Lösung der so entstandenen Probleme beteiligen.* (Wengeler 2007: 318)

2.1 „Wiederholt hatte der deutsche General Klaus Naumann, Chef des Militärausschusses, den Botschaftern im politischen Führungsgremium des Nordatlantikpakts seine Mahnungen vorgetragen: Wenn die Nato einen Krieg gegen Jugoslawien, müsse sie diesen Krieg auch gewinnen und deshalb letztlich zum Einsatz von Bodentruppen bereit sein.“
(*Zum Siegen verdammt* – *SPIEGEL* 15/99)

Dieser Topos erscheint auch einmal, wobei die Verantwortung für den Beginn des Krieges der NATO zugeschrieben wird. Überdies wird hier die Tatsache, dass dieser Krieg bestimmte Konsequenzen haben könnte, wie

z. B. jene, die durch den Einsatz von Bodentruppen hervorgerufen werden können, ersichtlich.

- 3) Der Pauschalisierungs-Topos lautet: *Weil eine Person oder Gruppe mit einer bestimmten ethnischen Zugehörigkeit eine Handlung ausgeführt hat und deshalb eine Charakterisierung erhält, werden alle Menschen mit gleicher ethnischer Zugehörigkeit gleich charakterisiert und umgekehrt.* (Vujčić 2016: 64)

3.1 „ (...) der Westen habe nur Streit mit Milošević, wenn doch das serbische Volk das Hauptopfer der Bombenangriffe ist. Der Nato-Anspruch wirkt noch fragwürdiger, vergleicht man die zivile Hitliste mit den bescheidenen Erfolgen, welche die Allianz gegen militärische Ziele erzielen konnte.“
(*Ein zertrümmertes Land – SPIEGEL 18/99*)

Der oben erwähnte Topos, der einmal in dieser Realisierung vorkommt, zeigt, dass der Westen einen Krieg mit Milošević führt, wobei das Hauptopfer das serbische Volk ist. Das ausgewählte Beispiel kann auch als Argument *Serbien in der Täterrolle* interpretiert werden, da ausdrücklich angegeben wird, dass der Schuldige eigentlich der damalige serbische Präsident gewesen sei. Da jedoch betont wird, dass das gesamte serbische Volk Opfer war, wird dieses Beispiel als Argument *Serbien in der Opferrolle* während der NATO-Bombenangriffe interpretiert.

- 4) Der Analogie-Topos lautet wie im Folgenden: *Weil in einem anderen Sachbereich/in einem anderen Land eine in relevanter Hinsicht mit der anstehenden Handlung vergleichbare Handlung zu positiven bzw. negativen Folgen geführt hat, sollte die in Frage stehende Handlung ausgeführt/nicht ausgeführt werden.* (Wengeler 2007: 321)

4.1 „Es gebe keinen Unterschied zwischen den Bomben Adolf Hitlers 1941 und den Bomben der Nato 1999. Deshalb, so Drašković, *sind jetzt alle Serben im Krieg, wo immer sie auf dieser Welt leben.*“
(*Alle Serben im Krieg – SPIEGEL 13/99*)

Der Analogie-Topos erscheint innerhalb dieser Argumentationslinie zweimal, wobei im ausgewählten Beispiel die Bombenanschläge der NATO wieder mit den Bombenanschlägen im Zweiten Weltkrieg verglichen werden. Dieses argumentative Muster wird durch den Autoritäts-Topos gestützt, da auch die Meinung von Vuk Drašković angegeben wird.

- 5) Der Gefahren-Topos: *Weil eine politische Handlung/Entscheidung bestimmte gefährliche Folgen hat, sollte sie nicht ausgeführt werden/ist sie abzulehnen.* (Wengeler 2007: 306)

5.1 „Laut Belgrad waren das Ergebnis dieser *kriminellen Nato-Aggression* bis Ende voriger Woche über 1000 Tote und 4000 Schwerverletzte unter der Zivilbevölkerung sowie die Zerstörung von 7 Brücken, 22 Kulturdenkmälern, darunter ein Kloster, 9 Bahnhöfe, 7 Flughäfen, mehrere tausend Fabriken und Wohngebäude. Gesamtschäden: über 180 Milliarden Mark.“
(*Ziello und traumatisiert – SPIEGEL 16/99*)

Die Argumentation *Serbien in der Opferrolle* wurde durch diesen Topos viermal im Korpus verwirklicht. Das ausgewählte Beispiel zeigt die negativen Folgen der NATO-Bombenangriffe auf das Land, während das Argument durch einen Zahlen-Topos und einen Autoritäts-Topos gestützt wird – denn in diesem Beispiel werden die Behauptungen der serbischen Seite angegeben.

- 6) Der Zahlen-Topos: *Weil die Zahlen einen bestimmten, in einem inhaltlich spezifischeren Topos behaupteten Zusammenhang belegen, sollte eine bestimmte Handlung ausgeführt/unterlassen werden.* (Wengeler 2007: 324)

6.1 „Mit Bildern und Zahlen belegte Belgrad, dass die angeblich so treffsicheren Waffen der Nato immer wieder auch militärische Ziele verfehlten. Tiefe Trichter mitten in Ortschaften und *mindestens 10 Tote und 38 verwundete Zivilisten* registrierte Informationsminister Goran Matić nach der ersten Angriffsnacht. 24 Stunden später meldete Moskau bereits *120 Tote und 350 Verletzte.*“
(*Alle Serben im Krieg – SPIEGEL 13/99*)

Der Zahlen-Topos erscheint innerhalb dieser Argumentation fünfmal, entweder als Unterstützung eines anderen Argumentationsmusters oder unabhängig. Im oben genannten Beispiel wird dieses Muster durch den Autoritäts-Topos unterstützt.

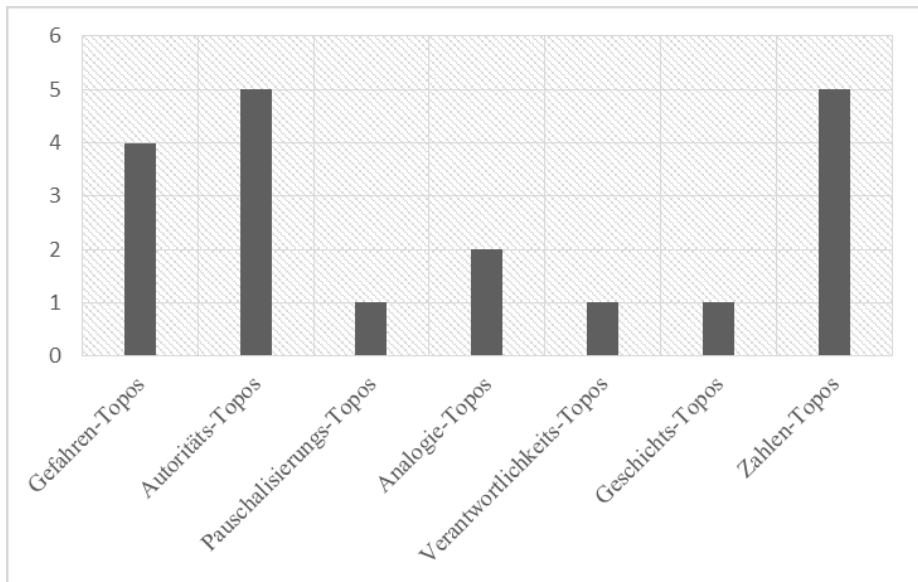
- 7) Der Autoritäts-Topos: *Weil eine als Experte oder Autorität ausgewiesene Person oder Institution eine bestimmte Handlung befürwortet/ablehnt/eine bestimmte Einstellung vertritt, sollte diese Handlung ausgeführt/nicht ausgeführt werden/diese Einstellung übernommen werden.* (Vujčić 2016: 68)

7.1 „(...) während Alice Schwarzer dem serbischen Despoten Milošević, wie einst Bruder Saddam Hussein, Verständnis entgegenbringt: *Es ist das Selbstverständlichste der Welt, dass man nicht mit Leuten verhandelt, die einen bombardieren.* Sie meint die Nato. Und fügt hinzu: *Hier werden Kulturen zerstört.* Sie redet von Serbien.“
(*Krieg der Köpfe – SPIEGEL 15/99*)

Dieser Topos erscheint auch fünfmal bei der Argumentation *Serbien in der Opferrolle*, sowohl zur Unterstützung eines anderen Argumentationsmusters als auch unabhängig. Das Beispiel zeigt die Stellungnahme der deutschen Journalistin und Feministin Alice Schwarzer, die erklärt, dass die NATO-Aggression zur Zerstörung der serbischen Kultur führe.

Argumentation für die Charakterisierung *Serbien in der Opferrolle* wird mithilfe von den folgenden Topoi bestimmt:

- 1) der Geschichts-Topos – 1 (5%)
- 2) der Verantwortlichkeits-Topos – 1 (5%)
- 3) der Pauschalisierungs-Topos – 1 (5%)
- 4) der Analogie-Topos – 2 (11%)
- 5) der Gefahren-Topos – 4 (21%)
- 6) der Zahlen-Topos – 5 (26%)
- 7) der Autoritäts-Topos – 5 (27%)



Grafik 5: Argumentation beim Diskursstrang *Serbien in der Opferrolle* im Magazin *DER SPIEGEL* 1999

3.2. Argumentationsmuster im Täter-Diskursstrang

Bei der Analyse wurden 16 Beispiele für die Argumentation *Serbien in der Täterrolle* während NATO-Bombenangriffe in der Berichterstattung des deutschen Magazins *DER SPIEGEL* gefunden.

- 1) Der Bedrohungs-Topos: Weil die Absichten einer Person, Gruppe oder Instanz als gefährlich und bedrohlich bezeichnet werden, sind alle Handlungen, die dieser Bedrohung vorbeugen, zu rechtfertigen und als positiv zu bewerten. (Vujčić 2016: 68)

1.1 „Solange Milošević-Truppen im Kosovo morden, brandschatzen und vergewaltigen, kann die Nato nicht tatenlos zusehen, auch nicht zwei oder drei Tage lang. Ich stimme ausdrücklich dem Bundeskanzler Schröder zu: Der sagt, erst nachdem Milošević nachprüfbar mit dem Rückzug aus dem Kosovo begonnen habe, sei es sinnvoll, über eine Aussetzung der Luftschläge nachzudenken.“
(Wir sollten stolz auf uns sein – SPIEGEL 18/99)

Der Bedrohungs-Topos wurde einmal bei der Argumentation *Serbien in der Opferrolle* gefunden, wobei im ausgewählten Beispiel die Aktionen angeführt wurden, die Slobodan Milošević und die serbische Armee im Kosovo begangen haben - Morde, Raubüberfälle und Vergewaltigungen. Auf diese Weise wurden die NATO-Bombenanschläge gerechtfertigt, weil sie durchgeführt wurden, um die damalige Situation im Kosovo zu entschärfen. Durch diesen Topos wurde die serbische Seite als Täter im Bewusstsein der

Rezipient/-innen charakterisiert. Dieser Topos wird auch durch den Autoritäts-Topos unterstützt, der sich auf die Worte des damaligen deutschen Bundeskanzlers Gerhard Schröder bezieht, dass das Ziel der Bombenangriffe darin bestehe, die serbische Armee aus dem Kosovo abziehen.

2) Der Zahlen-Topos:

2.1 „Nach Informationen des UNHCR wurden am Wochenende Zehntausende Kosovo-Albaner aus ihren Dörfern vertrieben. Die Zahl der Binnen-Flüchtlinge beläuft sich aktuell auf circa 260 000 Menschen.“ (Aus dem Lagebericht der Bundeswehr)

(Ihr kommt nie wieder – SPIEGEL 15/99)

Der genannte Topos wird einmal realisiert und im ausgewählten Beispiel wird den Autoritäts-Topos als Unterstützung realisiert, wobei die Daten von dem Hohen Flüchtlingskommissar der Vereinten Nationen angegeben wurden.

3) Der Schulden-Topos: *Weil eine Person oder Gruppe für eine bestimmte Handlung für schuldig erklärt wird, werden ihr alle mit dieser Handlung in Verbindung stehenden Ereignisse ebenfalls angelastet.* (Vujčić 2016: 64)

3.1 „Die Verantwortung für die Luftschläge liegt allein bei Präsident Slobodan Milošević, der im Kosovo mit unglaublicher Brutalität Krieg gegen sein eigenes Volk führt.“

(Alle Serben im Krieg – SPIEGEL 13/99)

Dieses Argumentationsmuster taucht innerhalb der gegebenen Forschungsfrage zweimal auf, wobei die Verantwortung für die NATO-Aggression dem damaligen serbischen Präsidenten Slobodan Milošević zugeschrieben wird.

4) Der Nationalisten-Topos lautet: *Weil eine Person oder Gruppe mit einer bestimmten ethnischen Zugehörigkeit eine Handlung zu Ungunsten einer Person oder Gruppe mit einer anderen ethnischen Zugehörigkeit ausführt, handelt diese Person oder Gruppe gleich nationalistisch.* (Vujčić 2016: 63)

4.1 „Doch das Problem auf dem Balkan liegt weniger in der Figur des Herrschers als vielmehr im extrem übersteigerten serbischen Nationalismus, dem Eindruck, vom Rest der Welt mißverstanden zu werden – ein Gefühl, das die Nato-Bomben nur noch nachhaltig verstärkt haben.“

(Krieg für das gute Gewissen – SPIEGEL 17/99)

Dieser Topos wird einmal verwirklicht und im gegebenen Beispiel wird die Schuld für den Konflikt im Kosovo sowie für die Ursache der NATO-Intervention dem zunehmenden serbischen Nationalismus zugeschrieben.

5) Der Geschichts-Topos:

5.1 „So begann im Sommer 1914, ausgelöst von den tödlichen Schüssen serbischer Nationalisten auf den österreichischen Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand in Sarajevo, der Erste Weltkrieg. Und zum Ausgang dieses Jahrhunderts ist der Balkan erneut Europas Pulverfaß, die historische Parallele beklemmend.“

(*Alle Serben im Krieg – SPIEGEL 13/99*)

Dieser Topos erscheint zweimal innerhalb der gegebenen Frage, wobei im ausgewählten Beispiel eine Parallele zum Beginn des Ersten Weltkriegs gezogen wird, als Gavrilo Princip Franz Ferdinand ermordete.

6) Der Analogie-Topos:

6.1 „Immer wieder gibt es aber auch Berichte, junge Albaner würden von serbischen Sonderpolizisten aus den Flüchtlingskolonnen herausgeholt und weggebracht – zu Massenerschießungen wie 1995 an Muslimen im bosnischen Srebrenica?“

(*Das Gespenst von Vietnam – SPIEGEL 14/99*)

Der Topos der Analogie wird auch zweimal in dieser Argumentation verwirklicht, wobei die Schuld im Bewusstsein der Empfänger durch das Zitieren eines Berichts über die Behandlung von Albaner/-innen von der serbischen Armee verwirklicht wird. Dabei wird diese Behandlung im ausgewählten Beispiel mit den Ereignissen während des Krieges in Bosnien im Jahr 1995 verglichen.

7) Der Pauschalisierungs-Topos:

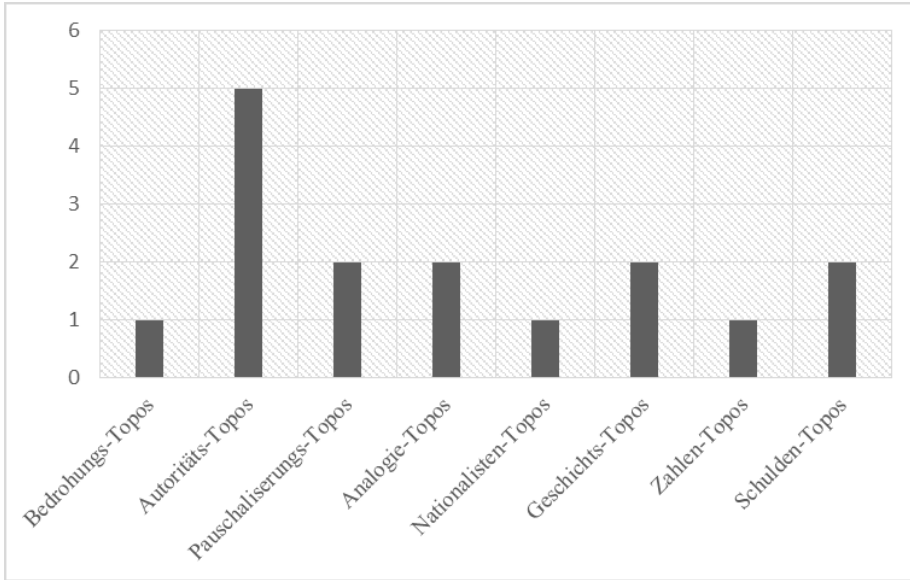
7.1 „Der juristische Nachweis persönlicher Schuld ist schwierig. Beim Bürgerkrieg in Bosnien blieb Milošević im Hintergrund. Den Vertreibungskrieg gegen die Kosovo-Albaner aber dirigiert der Belgrader Despot persönlich.“

(*Weißer Adler, schwarze Hand – SPIEGEL 16/99*)

Dieses Argumentationsmuster wird zweimal verwirklicht, indem angegeben wird, dass der Vernichtungskrieg im Kosovo auf Befehl des damaligen serbischen Präsidenten Slobodan Milošević durchgeführt wurde.

Die Topoi, welche die Argumentation *Serbien in der Täterrolle* im gewählten Korpus realisieren, sind:

- a. der Bedrohungs-Topos – 1 (6%)
- b. der Zahlen-Topos – 1 (6%)
- c. der Schulden-Topos – 2 (13%)
- d. der Nationalisten-Topos – 1 (6%)
- e. der Geschichts-Topos – 2 (13%)
- f. der Analogie-Topos – 2 (13%)
- g. der Pauschalisierungs-Topos – 2 (12%)
- h. der Autoritäts-Topos – 5 (31%)



Grafik 2: Argumentation beim Diskursstrang *Serbien in der Täterrolle* im Magazin *DER SPIEGEL* 1999

4. Fazit

Die Ergebnisse der vorliegenden Untersuchung können wie folgt zusammenfasst werden.

Der *Opfer*-Diskursstrang wurde in 19 Beispielen durch die folgenden Topoi realisiert: Geschichts-Topos (5%), Verantwortlichkeits-Topos (5%), Pauschalisierungs-Topos (5%), Analogie-Topos (11%), Gefahren-Topos (21%), Zahlen-Topos (26%) und Autoritäts-Topos (27%). Die Beispiele weisen auf historische Ereignisse während des Kriegs im ehemaligen Jugoslawien und auf die negativen Folgen der Angriffen auf das Land hin. Überdies werden Meinungen bestimmter Autoritäten gegeben. Nicht zuletzt wird das serbische Volk als Hauptopfer charakterisiert.

Der *Täter*-Diskursstrang wurde in 16 Beispielen mithilfe ähnlicher Topoi realisiert und zwar: Bedrohungs-Topos (6%), Zahlen-Topos (6%), Schulden-Topos (13%), Nationalisten-Topos (6%), Geschichts-Topos (13%), Analogie-Topos (13%), Pauschalisierungs-Topos (12%) und Autoritäts-Topos (31%). Die Beispiele weisen auf die Taten, die Milošević und die serbische Armee im Kosovo begangen haben bzw. Morde, Raubüberfälle und Vergewaltigungen, hin. Des Weiteren werden die Bombenanschläge gerechtfertigt. Zudem wird die Verantwortung für die NATO-Aggression dem damaligen serbischen Präsidenten Slobodan Milošević und dem zunehmenden serbischen Nationalismus zugeschrieben.

Mit dem Ziel, die Denkweise aus dem Jahr 1999, bzw. dem Zeitraum der NATO-Bombenangriffe auf Jugoslawien im Magazin *DER SPIEGEL* durch die Argumentation offenzulegen, kann folgendes Fazit gezogen werden: Im Rahmen der Untersuchung konnten zwei Argumentationslinien festgestellt werden: einerseits das Bild Serbiens in der Täterrolle während der NATO-Bombenangriffe, andererseits in der Opferrolle während der NATO-Aggression. Diese Ansichten wurden durch ähnliche

Topoi verwirklicht, die auf fast identische Weise verwendet werden, aber entgegengesetzte Stellungnahmen argumentieren. Mithilfe der Argumentationsanalyse wird die Art und Weise gezeigt, wie in den jeweiligen Argumentationssträngen die Positionen begründet werden. Durch die Vorkommenshäufigkeit einzelner Topoi können Tendenzen bzw. Präferenzen im Argumentieren aufgezeigt werden, wobei sich bestimmte Muster (Gefahren-, Autoritäts- und Zahlen-Topos) in den Vordergrund drängen, während andere (Nationalisten-, Verantwortlichkeits- oder Bedrohungs-Topos) kaum vorkommen.

Ein weiteres Ziel war es, zu zeigen, dass mithilfe eines diskurslinguistischen Analyseverfahrens soziale Wissen generiert und die allgemein fest verwurzelten Einstellungen einer sozialen Gruppe erklärt werden können. Es sei an dieser Stelle nochmal betont, dass die Ergebnisse auf das Bild Serbiens im deutschen Magazin *DER SPIEGEL* beschränkt sind und daher in einer weiteren Untersuchung revidiert werden können. Eine Revision könnte bspw. im Rahmen einer Studie mit einem umfassenderen Korpus und größeren Untersuchungszeitraum durchgeführt werden.

5. Literaturverzeichnis

- Alimi et al. 2020: S. Alimi, D. Vidal, M. Rejmon, A. Малер, *Kako se fabrikuje javno mnjenje – mediji i „pravedni ratovi“*, Beograd: Fakultet za medije i komunikacije, Univerzitet Singidunum.
- Bendel Larcher 2015: S. Bendel Larcher, *Linguistische Diskursanalyse*, Tübingen: Narr Francke Attempto Verlag GmbH + Co. KG.
- Bjeganjski, Ščutkovska 2017: Z. Bjeganjski, J. Ščutkovska, Poljsko javno mnjenje o bombardovanju Jugoslavije 1999. godine, *Istorija 20. veka*, 2/12017. https://www.researchgate.net/publication/322347693_Poljsko_javno_mnjenje_o_bombardovanju_Jugoslavije_1999_godine 28.3.2021.
- Busse 2000: D. Busse, Historische Diskurssemantik. Ein linguistischer Beitrag zur Analyse gesellschaftlichen Wissens, *Sprache und Literatur in Wissenschaft und Unterricht*, Heft 86, 39-53.
- Calic 2010: M. J. Calic, *Geschichte Jugoslawiens im 20. Jahrhundert*, München: Verlag C.H.Beck.
- di Grazia 2017: B. di Grazia, *Zašto je NATO bombardovao Srbiju 1999?*, Beograd: Albatros plus.
- Eggs 1984: E. Eggs, *Die Rhetorik des Aristoteles. Ein Beitrag zur Theorie der Alltagsgargumentation und zur Syntax von komplexen Sätzen (im Französischen)*, Frankfurt a.M./Bern/New York.
- Foucault 1981: M. Foucault, *Archäologie des Wissens*, übersetzt von Ulrich Köppen, Surkamp: Frankfurt am Main.
- Glišović 2001: Lj. Glišović, *Srbija u ogledalu nemačke štampe 1987-2006*, Beograd: Službeni glasnik.
- Gritsch 2010: K. Gritsch, *Inszenierung eines gerechten Krieges? – Intellektuelle, Medien und der „Kosovo-Krieg“ 1999*, Hildesheim/Zürich/New York: Georg Olms Verlag.
- Jertz 2001: W. Jertz, *Krieg der Worte – Macht der Bilder: Manipulation oder Wahrheit im Kosovo-Konflikt?*, Bernard & Graefe, Mönch.

- Kalwa 2013: N. Kalwa, *Das Konzept „Islam“: eine diskurslinguistische Untersuchung*, Berlin: de Gruyter.
- Kienpointer 1992: M. Kienpointer, *Alltagslogik, Struktur und Funktion von Argumentationsmustern*, Stuttgart-Bad Cannstatt.
- Krempl 2004: S. Krempl, *Medien, Internet, Krieg: Das Beispiel Kosovo, Ein Beitrag zur kritischen Medienanalyse*, München: Verlag Reinhard Fischer.
- Lakić 2011: I. Lakić, Discourse Analysis: Montenegrin Print Media and Nato Air strikes an Yugoslavia, *Media dialogues/Medijski dijalozi*, Vol.2, No.1, 101-113. <http://media-dialogues.com/Archive/MD%20Vol.%20,%20No.%201/101-113%20Igor%20Lakic.pdf> 21.4.2020.
- Mihaljinac 2019: N. Mihaljinac, *Umetnost i politike sećanja: trauma 1999*. Beograd: Clio.
- Mills 2007: S. Mills, *Der Diskurs*, Tübingen: Narr Francke Attempto Verlag GmbH + Co. KG.
- Ottmers 1996: C. Ottmers, *Rhetorik*, Stuttgart/Weimar.
- Rabehl 2000: T. Rabehl (Hg.), *Das Kriegsgeschehen 1999 – Daten und Tendenzen der Kriege und bewaffneten Konflikte*, Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden.
- Spitzmüller, Warnke 2011: J. Spitzmüller, I.H. Warnke, *Diskurslinguistik: Eine Einführung in Theorien der transtextuellen Sprachanalyse*, Berlin/Boston, Walter de Gruyter GmbH & Co. KG.
- Vujčić 2013a: N. Vujčić, Teorija i metodologija jedne lingvističke analize diskursa sa primerima iz diskursa predizborne kampanje u Srbiji, in: *Srpski jezik, književnost, umetnost: zbornik radova sa VII međunarodnog naučnog skupa održanog na Filološko-umetničkom fakultetu u Kragujevcu*, (26-27. X 2012). Knj. 1, Tradicija i inovacije u savremenom srpskom jeziku, 267-286.
- Vujčić 2013b: N. Vujčić, Das Konzept Jugoslawien in den SPIEGEL-Berichten von dem Kriegsbeginn – eine diskurslinguistische Untersuchung der SPIEGEL-Artikel aus dem Jahr 1989, u: D. Nedeljković/N. Vujčić: *Sprache und Literatur dies- und jenseits der Mauer(n) / Jezik i književnost s obe strane zida. Zbornik u čast Božinke Petronijević povodom 65. rođendana*, Kragujevac: FILUM, 145-160.
- Vujčić 2016: N. Vujčić, *Leserbrief als Zugang zum gesellschaftlichen Wissen – eine argumentationsorientierte Untersuchung der Textsorte Leserbrief im deutschsprachigen Prinzip-Diskurs*, *Filolog 14*, časopis za jezik, književnost i kulturu, Univerzitet u Banjoj Luci: Filološki fakultet, str. 56–75.
- Vujčić 2019: N. Vujčić, *Das Konzept Jugoslawien in SPIEGEL-Artikeln: Bildung und Wandel - Eine benennungsfokussierte Diskursanalyse*. Hamburg: Verlag Dr. Kováč.
- Vuković 2009: S. Vuković, *Etika zapadnih medija – Antisrpska propaganda devedesetih godina 20. veka*, Sremski Karlovci/Novi Sad: Izdavačka knjižarnica Zorana Stojanovića.
- Vuković 2018: S. Vuković, *Srbi u narativu Zapada: „Humanitarna“ NATO intervencija*, Beograd: Izdavačka knjižarnica Zorana Stojanovića.
- Wengeler 2007: M. Wengeler, *Topos und Diskurs. Begründung einer argumentationsanalytischen Methode und ihre Anwendung auf den Migrationsdiskurs (1960–1985)*, Tübingen, Niemeyer.
- Živković 2003: N. Živković, *Kako nas drugi vide? Slika Srba u nemačkim medijima 1990–2000*, Novi Sad: Prometej.

Internetquellen:

<http://www.gesetze-im-internet.de/gg/index.html> (14.3.2021)

https://fedlex.data.admin.ch/filestore/fedlex.data.admin.ch/eli/cc/1951/300_302_297/20140718/de/pdf-a/fedlex-data-admin-ch-eli-cc-1951-300_302_297-20140718-de-pdf-a.pdf (14.3.2021)

<https://www.sfgate.com/news/article/Kosovo-Being-Called-First-Internet-War-Web-2936299.php> (2.1.2021)

6. Anhang

SPIEGEL 13/99 - 29.03.1999

- 1) Alle Serben im Krieg - Renate Flottau, Olaf Ihlau, Siegesmund von Ilseemann, Dirk Koch, Jörg R. Mettke, Roland Schleicher
- 2) Jetzt jagen sie die Albaner - Renate Flottau
- 3) Alle hatten Skrupel, Interview mit Rudolf Scharping - Rainer Pörtner, Alexander Szandar
- 4) Einladung zum Mißbrauch, Interview mit Erhard Denninger - Thomas Darnstadt
- 5) Serbien muß sterben - Olaf Ihlau

SPIEGEL 14/99 - 05.04.1999

- 6) Das Gespenst von Vietnam - Manfred Ertel, Rüdiger Falksohn, Renate Flottau, Olaf Ihlau, Siegesmund von Ilseemann, Dirk Koch, Helene Zuber
- 7) Mein Freund ist ein Killer - Renate Flottau
- 8) Gefüttert, gestreichelt, geschlagen, Interview mit Alexander Lebed - Jörg R. Mettke

SPIEGEL 15/99 - 12.04.1999

- 9) Zum Siegen verdammt - Joachim Hoelzgen, Siegesmund von Ilseemann, Dirk Koch, Erich Wiedemann
- 10) Ihr kommt nie wieder - Klaus Brinkbäumer, Caroline Emcke, Susanne Koelbl, Bettina Musall, Rainer Pörtner, Alexander Szandar, Thilo Thielke, Andreas Ulrich, Hans-Jörg Vehlewald
- 11) Das Mutter-Teresa-Gefühl - Alexander Smolczyk
- 12) Genozid im Herzen Europas Interview mit Rexhep Mejdani - Hans-Jürgen Schlamp
- 13) Krieg der Köpfe - Reinhard Mohr

SPIEGEL 16/99 - 19.4.1999

- 14) Aus freier Überzeugung - Jürgen Hogrefe, Jürgen Leinemann, Paul Lersch, Rainer Pörtner, Alexander Szandar
- 15) Waten im Sumpf von Vietnam - Joachim Hoelzgen
- 16) Weißer Adler, schwarze Hand - Rainer Pörtner, Alexander Szandar
- 17) Milosevic wird der Verlierer sein, Interview mit Joschka Fischer - Jürgen Hogrefe, Stefan Aust, Paul Lersch
- 18) Ziellos und traumatisiert - Olaf Ihlau, Siegesmund von Ilseemann, Uwe Klusmann, Dirk Koch, Roland Schleicher
- 19) Wir hassen, wir leiden, wir meinen es ernst - Klaus Brinkbäumer, Carolin Emcke

- 20) Totale Präzision gibt es nicht, Interview mit Peter Schelzig - Erich Wiedemann
SPIEGEL 17/99 - 26.4.1999
- 21) Die Spaltung liegt in der Luft - Jürgen Hogrefe, Alexander Szandar
- 22) Krieg für das gute Gewissen - Thomas Darnstädt, Erich Follath
- 23) Fertiger Plan für den Bodenkrieg - Olaf Ihlau, Siegesmund von Ilsemann
- 24) Für humanitäre Bomben - Roland Schleicher
SPIEGEL 18/99 - 3.5.1999
- 25) Ich bin im falschen Film - Almut Hielscher
- 26) Ein zertümmertes Land - Olaf Ihlau, Siegesmund von Ilsemann
- 27) Wir sollten stolz auf uns sein, Interview mit Javier Solana - Dirk Koch
SPIEGEL 19/99 - 10.5.1999
- 28) Letzter Ausweg zum Frieden - Jürgen Hogrefe, Siegesmund von Ilsemann, Roland Schleicher
- 29) Jetzt geht es erst los - Tina Hildebrandt, Susanne Koelbl, Georg Mascolo
SPIEGEL 20/99 - 17.5.1999
- 30) Im Trotz vereint - Roland Schleicher
- 31) Der Schatten von Vietnam - Joachim Hoelzgen
SPIEGEL 21/99 - 24.05.1999
- 32) Markt der Eitelkeiten - Olaf Ihlau, Siegesmund von Ilsemann
- 33) Oh Gott, das ist schiefgegangen, Interview mit Andrew Brookes – Hans Hoyng
SPIEGEL 22/99 - 31.5.1999
- 34) Auf's Ganze gehen - Dietmar Hipp, Siegesmund von Ilsemann, Romain Leick
- 35) Mord, Deportation, Vertreibung, Interview mit Graham Blewitt - Claus Christian Malzahn
- 36) Geht nach Hause - Peter Schatzer
SPIEGEL 23/99 - 7.6.1999
- 37) Schachern um Frieden, - Jürgen Hogrefe, Paul Lersch, Jörg Mettke, Hajo Schumacher, Alexander Szandar
- 38) Ohne freudige Gefühle, Interview mit Gerhard Schröder
- 39) Der bittere Friede - Siegesmund von Ilsemann, Roland Schleicher

Anđela T. Vujošević

SERBIA IN THE ROLE OF A CULPRIT OR VICTIM? ANALYSIS OF ARGUMENTATION PATTERNS ON THE EXAMPLE OF REPORTING IN THE GERMAN SPIEGEL MAGAZINE IN 1999

Summary

The paper analyzes the reporting and the image of Serbia in the articles of the German magazine DER SPIEGEL, which thematize the NATO bombing of the Federal Republic of Yugoslavia in 1999 from the aspects of linguistic discourse analysis. The paper is theoretically based on the analysis of argumentative patterns or topos, established by the German linguist Wengeler (2007). The goal of topos analysis is the reconstruction of standardized knowledge, hence the empirical part determined what kind of knowledge or the arguments of certain